



www.amichai.de

AMICHAJ NEWS LETTER

Ausgabe Nr. 5, April 2014

Infoblatt des Jugendzentrums Amichai der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main

Frühling ist da!!!

אביב הגיע פסח בא!!!



Das JuZe Amichai Frankfurt in Hamburg – JewROvision 2014

Unter dem Motto „Bar Mizwa“ hatten sich 18 Jugendzentren aus ganz Deutschland, so viele wie noch nie, an dem größten jüdischen Tanz- und Gesangswettbewerb Europas beteiligt. Zum 13. Mal fand die Jewrovision dieses Jahr in Hamburg statt.

Mit zwei vollen Bussen reiste das Frankfurter Jugendzentrum Amichai am Freitag, den 28. Februar, in die Norddeutsche Hansestadt. Der gemeinsame Shabbat, an dem 900 jüdische Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland teilnahmen, begeisterte gerade unsere jüngeren Chanichim, die zum ersten Mal an solch einem Event teilnahmen.

Nach dem Shabbat Morgengebet, den vielen Spaziergängen, den zahlreich angebotenen Workshops und der gemeinsamen Havdala, waren alle gespannt auf die Show. Nun war es endlich soweit. Nach monatelangen Proben und Vorbereitungen trat das Jugendzentrum „Amichai“ auf. Seit Oktober 2013 hatten sich die Frankfurter Jugendlichen mit einem Klassiker von Queen „Bohemian Rhapsody“ auf diesen Abend vorbereitet. Passend zum Motto wurden mit tollen Texten, ausdrucksstarken Tänzen, Capoeira-Einlagen, atemberaubender Kulisse und bunten Kostümen ein großer Auftritt hingelegt.

Nach mehr als drei Stunden Programm von 18 kreativen Bühnenacts zogen sich die Jury Mitglieder zurück. Während die Jury ihre Punkte verteilte, sorgte der Frankfurter Block für riesen Stimmung.

Bei der anschließenden Preisvergabe ist die Jewrovision ähnlich lang und spannend wie bei der „Eurovision“, seinem Vorbild. Trotz Computerpanne stehen schließlich die Platzierungen fest. Mit dem vierten Platz wurden die Frankfurter Chanichim motiviert nächstes Jahr den Pokal mit nach Hause zu nehmen. Bei der Verleihung des Einführungsvideos setzte Frankfurt ganz neue Maßstäbe. Beinahe einstimmig nahm das Frankfurter Jugendzentrum „Amichai“ den Videopreis mit nach Hause.

Liyel Baron



DER FILM

Hier könnt ihr einige Fotos unseres Einführungsfilms für die Jewrovison 2014 in Hamburg sehen. Das diesjährige Thema lautete „Bar Mitzvah“. Das Jugendzentrum Amichai Frankfurt erhielt den 1. Preis für den Einführungsfilm. Diesen freudigen Anlass teilte auch einstimmig das Publikum, das sich über den Frankfurter Film prächtig amüsierte. Trotz des Konkurrenzdrucks und der Nervosität vor den bevorstehenden Auftritten der eigenen Jugendzentren konnte unser Siegervideo bei den Zuschauern immer wieder ein Schmunzeln entlocken.

Ein großer Dank gebührt allen Mitwirkenden, besonders: Ilan Baron, Sophie Rtveliashvili, Sammy Gower und Ronen Asafov



Simulation - Jüdische Hochzeit

Eine jüdische Hochzeit hat nichts im Jugendzentrum verloren? Seit Sonntag konnte genau das Gegenteil unter Beweis gestellt werden: wir haben eine jüdische Hochzeit im Jugendzentrum mit den Chanichim simuliert. Bevor die eigene Hochzeitszeremonie nachgestellt werden konnte, wurden Braut und Bräutigam in die jüdischen Traditionen und Bräuche eingeweiht und mit den Inhalten der jüdischen Eheschließung und ihrer Symbolhaftigkeit vertraut gemacht. Die Chanichim und die Madrichim bereiteten fleißig und mit viel Freude alles für den großen Tag vor: Der Saal und der Tisch wurden festlich dekoriert, eine Chuppa wurde gebastelt und für die nötige Musik wurde auch im Voraus gesorgt, um einen unvergesslichen

Tag ganz im Sinne einer jüdische Hochzeit mit den Kindern zu erleben. Die Kinder schlüpften begeistert in die Rolle des Rabbiners und in die der zwei Zeugen, um die Hochzeit so authentisch wie möglich zu machen. Der Höhepunkt der Hochzeitszeremonie war der Austausch der Ringe und der Moment, wo die Eheschließung schließlich vollzogen wurde: Das Zerschneiden des Glases. Nach der Zeremonie wurde getanzt und anschließend am festlich, dekorierten Hochzeitstisch gemeinsam gespeist. Durch die Hochzeitssimulation kamen die Kinder nicht nur in den Geschmack einer traumhaft, nachgestellten jüdischen Hochzeit, sondern lernten darüber hinaus auch jüdische Werte und Traditionen kennen.



Öl- und Acrylmalerei AG im Jugendzentrum

Junge Talente zeigen ihr Können



Innerhalb von nur wenigen Monaten entstanden in dem Kurs Öl- und Acrylmalerei unter Anweisung des Künstlers Solly Guigui außergewöhnliche, ausdrucksstarke und fantasievolle Bilder. Durch das Malen und die künstlerische Arbeit der Kinder konnte ihr schöpferisches Potential frei entfaltet werden. In ihrem künstlerischen Tun ließen Sollys Schützlinge ihrer Fantasie freien Lauf und konnten sich mit Hilfe von Pinsel und Farbe individuell ausdrücken. Durch die freie Themenauswahl wurde die künstlerische Gestaltungsfreiheit der Kinder keineswegs eingeschränkt. Jüdische Inhalte kamen aber in der Malerei trotzdem nicht zu kurz.

Im Zeitraum vom 29.11.2013 – 06.12.2013 konnten sich die Eltern, Familienangehörige und Freunde an der kleinen Vernissage der jungen Künstler im Foyer der jüdischen Gemeinde erfreuen. Das Publikum war begeistert und das positive Feedback hat deutlich gezeigt, dass zukünftig noch mehr solcher Ausstellungen im Rahmen der Jugendzentrumaktivitäten in Betracht gezogen werden.

Der Dank für die großartigen Bilder geht an: Guigui Solly (Kursleiter), Baskakov Katja, Bender Jonathan, Foth Mia, Friedmann Kiana, Jarkikh Anna Sophie, Kirchmann Cosima, Kirchmann, Leticia, Korn Eliora, Pinsky Maya, Preiser David, Presmann Marie, Presmann Nicole und Stölting Matilda.





4 Interviews über Pessach



Ronen A. (20) ist seit Sommer 2012 ein Madrich im Jugendzentrum Amichai. Zurzeit ist er Student und strebt eine Karriere als Anwalt an. In seiner Freizeit spielt er Tischtennis und genießt das Leben. Zusätzlich ist er als Nachhilfe Betreuer in der Lichtigfeld Schule tätig. Ronen mag seine Rolle als Madrich sehr. Er begann seine „Karriere als Madrich“ vor zwei Jahren, als er sich entschieden hat, Jugendbetreuer zu werden. So konnte er aktiv die Jugendarbeit mitgestalten und somit für die nächste Generation mitwirken. Gemeinsam mit einem anderen Madrich leitet Ronen die Gruppe 8 bis 10 Jährige. Als Ronen gefragt wurde, was er mit Pessach verbindet, antwortete er salopp, dass Pessach für ihn „Freiheit“ bedeutet. Die Fähigkeit, Frei zu denken, Frei zu handeln, ohne jegliche Einschränkungen, ist für ihn ein Geschenk Gottes. Ronen ist überzeugt, dass Menschen in Freiheit leben sollen, da dieser danach strebt. Sein Judentum in Deutschland in Freiheit zu leben ist für Ronen von großer Bedeutung. Das Pessachfest feiert Ronen zusammen mit seiner Familie. Aber am liebsten mag Ronen Pessach wegen der leckeren Matza Pancakes, die seine Mutter gerne für ihn macht.



Ben T. (21) ist ebenfalls seit Sommer 2012 Madrich im Jugendzentrum Amichai. Zurzeit arbeitet er und spart für einen Israel-Aufenthalt. Noch vor einigen Jahren zählte GoKart zu seiner Leidenschaft, doch leider musste er aufgrund des Alltag Stresses, damit aufhören. Ben war als Chanich auf vielen Machanot, bis er Madrich geworden ist. Die Zeit auf Machanot als Chanich waren für Ben sehr bereichernd und aufregend, sodass er fest entschlossen war, diese positiven Erfahrungen nun auch als Madrich an Kinder und Jugendliche zu vermitteln und weiterzugeben. Die Leitung einer Gruppe von 10 bis 11 Jährigen teilt er mit anderen Madrichim. Pessach bedeutet für Ben die Gelegenheit, Zeit mit seiner Familie verbringen zu können. Besonders Pessach in Deutschland zu feiern hat für den 21-jährigen einen großen Wert. Er ist froh, dass die Juden in Deutschland heute die Möglichkeit haben, die Verantwortung für ihr Schicksal selbst zu bestimmen. Ben freut sich ganz besonders auf Pessach, da er somit die Chamez-freie Zeit, mit Nutella auf Matza, genießen kann.



Masal A. (19), ist seit Sommer 2013 Madricha im Jugendzentrum Amichai. Sie ist mitten in den Abiturvorbereitungen und bald fertig mit der Schule. Nach dem Abi möchte sie am liebsten Geschichte in Frankfurt studieren. Pessach feiert auch sie mit ihrer Familie und genießt dabei das Beisammensein mit der Familie. Masal findet es sehr wichtig die jüdische Tradition zu bewahren und weiter zu vermitteln. Daher arbeitet sie gerne im Jugendzentrum und genießt es, ihre Verbundenheit mit dem Judentum an ihre Chanichim weiterzugeben. Jede Woche führt sie spaßige Peulot mit ihrem CoMadrich für die 12-13 Jährigen durch. Auf die Pessach Peulah nächste Woche freut sie sich sehr, denn da kann sie ihre geliebten Chamez-freien Kokosmakronen zubereiten und zum Seder Abend mitbringen.



Gabriel A. (15) ist zurzeit Praktikant im Jugendzentrum Amichai. Er ist Schüler und geht in seiner Freizeit gerne Fußball spielen. Sonntags besucht er natürlich das Jugendzentrum. Schon seit 10 Jahren ist Gabriel aktiver Chanich in seiner Kwuza. Er besucht die Kwuza „Janusz Korczak“ (15 bis 17 Jährigen) jede Woche, das ein tolles Programm anbietet. Eines Tages hat er den Wunsch auch als Madrich in seinem Jugendzentrum zu arbeiten. Er findet es bewundernswert wie die Madrichim, wöchentlich für unvergessliche Momente sorgen und hofft selber in ein paar Jahren anderen Chanichim dieselben jüdischen Werte vermitteln zu können. Die letzten Jahre feierte Gabriel Pessach mit seiner Familie in Belgien. Dieses Jahr fährt er auf das Pessach Seminar der Zwst und freut sich schon auf die neue Erfahrungen die er dort am Seder Abend erleben wird. Jedoch freut er sich noch viel mehr auf das Charosset. Darauf freut er sich schon seit letztem Pessach.





Für 6 bis 12 jährige
Montag bis Freitag,
28. Juli - 1. August 2014
09:00 - 16:00 Uhr

ZIRKUS KEF CAMP

«Kannst du nicht» war gestern!

Montag:

Schnuppertag – die Kinder lernen in den Einführungsworkshops alles kennen, was ein Zirkus an Attraktionen zu bieten hat: Feuerkunst, Jonglage, Akrobatik, Seiltanz, Fakir, Trampolin, Zauberei und natürlich Clownerie.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

Trainingstage – nachdem die Kinder sich 2 Workshops ausgesucht haben, bekommen sie 3 Tage Zeit eine Show auf die Beine zu stellen. Schritt für Schritt entsteht eine Show.

Freitagvormittag:

Generalprobe – die Show steht fest und bekommt den letzten Schliff.

Freitag 12 Uhr:

Manege frei für die Show – die Kinder zeigen ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern und Freunden, was sie in der Woche gelernt haben.

Idee:

Mit diesem Projekt lernen die Kinder nicht nur, was ein Zirkus zu bieten hat, sondern auch Vorbehalte abzubauen und Konflikte zu lösen. Sie verstehen, dass Erfolg nur dann entstehen kann, wenn jeder etwas dazu beiträgt. Ein gemeinsames Werk entsteht, wenn jeder Einzelne Verantwortung für Andere und für das Ganze übernimmt.

Von den zahlreichen Figuren der Akrobatik, über die Zauberei bis hin zur Jonglage, erhalten die Kinder mit qualifizierten Trainern die einmalige Chance verschiedene Zirkustechniken zu erlernen! Von Montag bis Freitag werden verschiedene Kurse zu den jeweiligen Gebieten besucht und abschließend eine atemberaubende Show auf die Beine gestellt, in der ihr Kind sein Können unter Beweis stellen und auf der Bühne glänzen kann.

Das Zirkus Kef Camp findet täglich von 09:00 bis 16:00 Uhr statt und kostet 90 € pro Kind. Darin enthalten sind die Kosten für die Verpflegung (Mittagessen) sowie alle Kurse. Anmeldung läuft über das Büro des Jugendzentrums Amichai.

Anmeldungen bis 15. Mai 2014 – Selbstkostenbeitrag 90 € p.P.

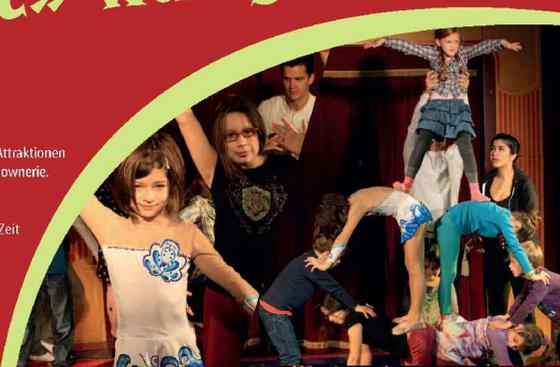
Anmeldungen bis 15. Juni 2014 – Selbstkostenbeitrag 110 € p.P.

Anzahl der Plätze sind begrenzt.

Hortkinder und Kinder, die sonntags regelmäßig das Jugendzentrum besuchen, werden favorisiert.



Jugendzentrum Amichai
Savignystr. 66, 60325 FFM
Tel.: 069-768 036 150,
E-mail: amichai@jg-ffm.de



Jom Hasikaron



Sonntag, den 4. Mai 2014 um 18:00 Uhr
im Jugendzentrum Amichai
(Savignystr. 66, 60325 Frankfurt)